

Das Kennzeichen jugendlicher Schädel.

Stresemann und Sachtleben machen in ihrer Arbeit über Mattkopfmeyen (Verh. Orn. Ges. Bay. 1920, S. 246) darauf aufmerksam, daß Dweight 1900 (Ann. New York Acad. Sc. XIII.) ein „untrügliches Kennzeichen“ zur Altersbestimmung von Herbstvögeln in der Beschaffenheit der Schädeldecke entdeckt habe, die bei jungen Vögeln trübglasig durchsichtig, bei alten Vögeln mit Punkten besät sei.

Diese Tatsache wurde schon 1822 von C. L. Brehm im zweiten Band seiner „Beiträge zur Vogelkunde“ Seite 700 beschrieben. Es heißt da:

„Das untrügliche Kennzeichen eines noch jungen Vogels ist der Mangel der Poren¹⁾ in der Hirnschale. Ich finde dies nirgends angegeben und muß mich deswegen, da ich es an mehreren 100 Vögeln bewährt gefunden habe, bestimmter darüber erklären. Beim flüggen Vogel hat die ganze Hirnschale keine Poren; sie ist noch weich und läßt bei kleinen Vögeln das unter ihr liegende Gehirn deutlich sehen. Am Hinterkopfe, da, wo das kleine Gehirn liegt, zeigen sich die Poren zuerst und rücken allmählich weiter vor. Dieses geht aber so langsam, daß man auch bei kleinen Vögeln im September und Oktober noch einen Streif hinter den Augen bemerkt, welcher gar keine Poren hat. Bei vielen Vögeln zeigt sich der Mangel der Poren auf dem Schädel noch im Frühjahr. Dies ist der Fall bei den deutschen Tauben, den Kuckucken, den meisten größeren und manchen kleineren Vögeln. Ich schoß einen Eisvogel im März, welcher auf zwei Flecken hinter den Augen keine Poren in der Hirnschale hatte. Vermöge dieses Kennzeichens, welches ich als ein untrügliches allgemein empfehlen kann, bin ich im Stande, auch die einjährigen aschgrauen Kuckucke unter den mehrjährigen sicher herauszufinden.“

Dazu muß ich noch bemerken: Selbstverständlich ist ein unvollkommen verknöchertes Schädeldach ein untrügliches

¹⁾ Dieser Ausdruck ist für das Aussehen bezeichnend, aber ungenau. Wenn man z. B. vom Schädel einer alten Saatkrähe die äußere Knochenwand abträgt, erscheint die innere Knochenwand wie behaart oder borstig von der Menge der Knochenbälkchen, die beide Wände verbinden.

Kennzeichen von Jugend. Dagegen ist ein voll punktierter Schädel kein sicheres Zeichen von Alter. Von den zahlreichen Schädelpräparaten zu Weidenmeisenbälgen meiner Sammlung ist z. B. Nr. 64 vom 7. Oktober 95 noch fast ganz durchsichtig; erst ein kleines Dreieck am Hinterkopfe ist punktiert. Ein Stück vom 10. Oktober 97 ist dagegen schon so weit in der Verknöcherung fortgeschritten, daß nur noch ein herzförmiger Fleck auf dem Scheitel unpunktiert ist. Dieser Vogel hätte vielleicht im Oktober die Verknöcherung vollendet. Es gibt also auch in der Knochenausbildung voreilige *paradoxus*-Vögel und verzögerte *cairei*-Vögel, wenn man diese Ausdrücke hierauf anwenden will.

O. Kl.

Eine überraschende neue Häherform.

Man sollte erwarten, daß der italienische Eichelhäher einen Übergang zu dem dunkelbrüstigen Sardinier bildete. Seine Brust ist aber so extrem hell, geradezu weiß, wie bei keiner anderen europäischen Rasse. Sie ähnelt der der nordafrikanischen Verwandten. Der Kopf behält aber ganz *glandarius*-Zeichnung, nur mit recht hellem Gesicht. Es ist auffallend, die beiden extremsten Färbungen Europas so nah wohnend zu finden. Auch der Rücken ist sehr licht, der ganze Vogel überhaupt noch heller als *rufitergum*. Nach Bemerkungen von Graf Arrigoni Degli Oddi in seinem „Manuale“ (p. 482) scheinen verschiedene Formen auf dem italienischen Festland vorzukommen. Ich erwarb drei Vögel (Florenz, Toskana, Winter) von der Firma Schlüter und sah dort noch drei weitere, alle gleichgefärbt, obschon von mehreren Fundorten. Flügel 17,0, 17,6, 18,0, 18,1, 18,1, 19,0 cm, also sicher kleiner als bei deutschen Hähern. Ich nenne die sehr ausgeprägte Rasse *Garrulus albipectus*. Sie ist die hellste Form der *glandarius*-Reihe der Realgattung *Corvus Margolf*. Daß sie genau an den Fundorten brütet, ist noch nicht gewiß, aber wahrscheinlich.

O. Kleinschmidt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16_1920](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Das Kennzeichen jugendlicher Schädel 27-28](#)